



## “Marte Meo”: Ein Konzept zur Förderung der Entwicklungsunterstützung

**IRÈNE BAERISWYL-ROUILLER** | Logopädin, Freiburg, Schweiz; Lizentiat in Heilpädagogik und Psychologie der Universität Freiburg, Schweiz; MARTE MEO Licensed Supervisor

### **Abstract**

Der Artikel zeigt ein ganzheitlicheres Abklärungskonzept, welches auch die Erfassung der Interaktion beinhaltet. Eine Möglichkeit bietet das Konzept des interaktiven Coachings nach “MARTE MEO”, welches von *Maria Aarts* (1996) vor etwa dreißig Jahren erarbeitet wurde.

MARTE MEO basiert auf der Analyse von alltäglichen Situationen, welche auf Video aufgezeichnet werden und den Eltern und Fachleuten konkrete, detaillierte Information vermitteln, wie man das Entwicklungspotential aktiviert und die Entwicklung unterstützt.

Im zweiten Teil des Artikels wird aufgezeigt, wie das Konzept in meine logopädische Praxis übertragen und wie flexibel und individuell der Ansatz an unterschiedliche Situationen angepasst werden kann.

### **1. Einführung**

Neuere Studien haben den Einfluss der Eltern auf die Entwicklung der sozialen, sozial-emotionalen und der sprachlichen Kompetenzen ihrer Kinder aufgezeigt (*Dodge et al.*, 1987; *Kochanska*, 1997; *Lindsey et al.*, 1997). Die frühen Interaktionen zwischen Eltern und deren Kindern sind entscheidend für ihre Sozialisierung (*McCullum & Chen*, 2001). Während Kinder ohne besondere Bedürfnisse sich den Erwartungen entsprechend entwickeln, haben Kinder mit besonderen Bedürfnissen mehr Entwicklungsschwierigkeiten, welche meist auch besondere Interventionen benötigen. Neuropsychologische Forschungen (*Spitzer*, 2002) haben die Bedeutung der frühen Förderung auf die neuronale Entwicklung und den Einfluss der Eltern in diesem Prozess aufgezeigt. Es ist deshalb wichtig, die Eltern als Element in der Entwicklungsintervention zu berücksichtigen. Eine Möglichkeit die elterlichen Ressourcen nutzbar zu machen ist das Konzept des interaktiven Coachings.

Jede therapeutische Intervention basiert auf einem Abklärungsprozess und orientiert sich an einer genauen Diagnose. Dieser Prozess beinhaltet einerseits die Erfassung der kindlichen Entwicklung und andererseits diejenige der Interaktion des Kindes mit seinem Umfeld. Er ist der Ausgangspunkt der therapeutischen Intervention und des interaktiven Coachings zwischen Eltern und pädagogisch tätigen Fachleuten und zeigt Eltern ganz konkret, wie sie die Entwicklung ihres Kindes unterstützen können. (*Schopler, Mesibov*, 1984; *Aarts*, 1996)

Nach der Beschreibung meines Konzepts der Erstabklärung und demjenigen des interaktiven Coachings nach MARTE MEO, lade ich Sie in meine Praxis ein, um an Hand eines Fallbeispiels, meine Arbeitsweise bei Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerung, Kommunikationsproblemen

oder Kindern mit Autismusspektrumsstörung, aufzuzeigen.

## 2. Das Konzept der Erstabklärung

Während meiner Arbeit mit Kindern mit Sprachentwicklungs- und Kommunikationsstörungen habe ich bei Eltern unterschiedliche Interaktionen zwischen den Eltern, den Kindern mit besonderen Entwicklungsbedürfnissen und solchen, die keine speziellen Entwicklungsprobleme zeigten, beobachtet. Bei Kindern mit Sprach- und Kommunikationsproblemen zeigen Eltern weniger häufig unterstützendes Verhalten. Sie pflegen deren Initiativen weniger zu folgen, benennen deren Handlungen nicht so oft und zeigen, im Gegensatz zu ihren Geschwistern ohne Entwicklungsprobleme, ein geringeres entwicklungsunterstützendes Verhalten. Die Interaktionen des Kindes im Mikrosystem (Familie und unmittelbare Umwelt) hat, gemäß ökopsychologischer Forschung (Bronfenbrenner, 1981), den größten Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Aufgrund dieser Annahmen muss der Abklärungsprozess nicht nur die Besonderheiten der allgemeinen Entwicklung, der Sprache und Kommunikation erfassen, sondern auch die Interaktionen des Kindes mit seiner Familie (Eltern und Geschwister) beobachten und interpretieren, um diese zu ermutigen, ein wirksames und unterstützendes Erziehungsverhalten einzusetzen.

Der Abklärungsprozess umfasst eine Anamnese, gezielte Beobachtung, die Erfassung der kindlichen Entwicklung und eine Analyse mittels Videosequenzen von alltäglichen Interaktionen zwischen dem Kind und seinen Eltern. Die vielen Instrumente, welche zur Erfassung der Entwicklung herangezogen werden können, erleichtern die Abklärung der kindlichen Entwicklung. Andererseits gibt es wenig Instrumente, welche zur gezielten Beobachtung und Erfassung der Interaktion und der Planung der notwendigen Entwicklungsunterstützung herangezogen werden können. Neuere Konzepte der Interaktionsanalyse müssen verwendet werden, welche die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern in diesem Bereich erfassen. Das Verhalten des Kindes zeigt auf, was noch entwickelt werden muss und welche Unterstützung das Kind benötigt. Wir zeigen den Eltern auf konkrete Weise, wie und welche tägliche Unterstützung ihr Kind benötigt und wie diese in das eigene Erziehungsrepertoire integriert werden kann. Aufgrund dieser Überlegungen habe ich ein Abklärungskonzept entwickelt (Baeriswyl, 2005), welches sowohl für die Erstabklärung als auch für alle weiteren Folgeabklärungen verwen-

det werden kann. Während die Entwicklungsabklärung den Ausgangspunkt für die Entwicklungsförderung darstellt, ist die Interaktionsanalyse ein Instrument welches für das interaktive Coaching nach MARTE MEO herangezogen werden kann. (Aarts, 2002).

### 2.1. Entwicklungsabklärung

Die Wahl des Entwicklungsinstrumentes wird durch die Fragestellungen bestimmt, die beantwortet werden sollen. Es ist beispielsweise wichtig, dass ein Instrument nicht nur die expressive Sprache, sondern auch andere wichtige Bereiche erfasst, die bei der Entwicklung von Sprache und Kommunikation beteiligt sind. Das Entwicklungs- und Verhaltensprofil PEP-R ("Psycho Educational Profile – Revised". Schopler; Reichler, 2002), welches für die Abklärung der Entwicklung und des Verhalten autistischer und kommunikationsbehinderter Kinder entwickelt wurde, hat sich als sehr wertvoll erwiesen. Es ist ein Instrument, welches den Entwicklungsstand in den verschiedenen Bereichen der Imitation, Wahrnehmung, Motorik, Hand-Auge-Koordination, den kognitiven und kognitiv-verbale Leistungen erfasst und mit einem Minimum an sprachlichen Leistungen durchgeführt werden kann. Zwei Profile können dargestellt werden: Ein Entwicklungsprofil, welches die Leistungen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zusammenfasst, und ein Verhaltensprofil, welches die spezifisch autistischen Verhaltensweisen eines Kindes mit einer Autismusspektrumsstörung identifiziert.

Das Entwicklungsprofil, das nach dem Abklärungsprozess gezeichnet werden kann, zeigt auf, welche Items richtig und welche nur in Ansätzen gelöst werden konnten. Diese teilweise entwickelten Fähigkeiten, zeigen das Entwicklungspotential des Kindes auf, welche Vygotskij als *proximale Zone* der Entwicklung definierte. Das Profil in den sieben Bereichen liefert wertvolle Informationen über die Schwierigkeiten und Fähigkeiten des Kindes und zeigt durch die teilweise gelösten Items sein Entwicklungspotential auf (Schopler, E.; Reichler, R.J., 1990). Bei der Entwicklungsförderung gehen wir immer von den teilweise gekonnten Leistungen aus. Sie bestimmen die Förder- und Therapieziele. Die Abklärung des Interaktionsprozesses zwischen Eltern-Kind (Interaktionsumfeld), erlaubt es, die elterlichen Erziehungsressourcen bewusst zu machen und zu unterstützen.

### 2.2. Abklärung der sozialen Interaktion

Die gegenseitige Beeinflussung von Menschen mit

ihrem Umfeld muss, nach *Bronfenbrenner* (1981), bei therapeutischen und erzieherischen Interventionen miteinbezogen werden. Das Milieu des Kindes mit besonderen Bedürfnissen muss beobachtet und genau analysiert werden. Die Beurteilung von Interaktionen, welche auf der Theorie der Ökopsychologie beruht, hat sich innerhalb des Abklärungsprozesses als wichtiges Element erwiesen. Die Beobachtung der Interaktionen gibt uns Informationen darüber, was das Kind noch nicht entwickelt hat und wie die Eltern unterstützt werden können, damit sie die Sprachentwicklung, die sozial-emotionalen- und die kommunikativen Fähigkeiten aktivieren und unterstützen können. Das Konzept des Interaktiven Coachings nach MARTE MEO hat sich für die Erfassung der Interaktion und die Beratung der Eltern und Fachleute als sehr nützlich erwiesen.

### 3. Das MARTE MEO Konzept

Das MARTE MEO KONZEPT (nachfolgend "MARTE MEO") beobachtet und beurteilt konkrete Alltagssituationen, welche auf Video aufgenommen werden. Die Videosequenzen werden analysiert und zeigen den Eltern konkret, wie sie die Entwicklung ihres Kindes unterstützen können. Diese Strategien werden unmittelbar in den Alltag des Einzelnen übertragen und sind nachhaltig, was sich positiv auf die Entwicklung des ZNS auswirkt (*Spitzer*, 2006).

MARTE MEO wurde vor zirka dreißig Jahren von *Maria Aarts* (1996) in den Niederlanden entwickelt. Abgeleitet aus dem Lateinischen bedeutet MARTE MEO "aus eigener Kraft". Das interaktive Coaching (*interactive guidance*), zielt darauf ab, die sozial-emotionale, kommunikative Entwicklung und die Autonomie der Personen zu fördern, die in diesen Bereichen Unterstützung benötigen. Das Konzept zeigt anhand von konkreten alltäglichen Situationen, wie man Gelegenheit zur Entwicklung erkennt und welche natürlichen, unterstützenden Verhaltensweisen es braucht, um die Entwicklung zu ermöglichen. Der zentrale Gedanken des interaktiven Coachings ist, Menschen zu ermutigen, ihre eigene Kraft zu nutzen, indem sie ihre Fähigkeiten zu konstruktiven Interaktionen und Entwicklungen erkennen, aktivieren und sie gezielt weiter entwickeln. Die Personen, die MARTE MEO benützen, übernehmen nichts für Andere, sie leiten nur an. Der Ansatz kann nach *Aarts* (2000), individuell, unabhängig von Alter, Behinderung oder kulturellem Hintergrund eingesetzt werden: einem Kind mit Verhaltensproblemen, einem Erwachsenen mit geistiger Behinderung oder einer älteren Person, die teilweise ihre Autonomie verloren hat, etc.

Verschiedene Theorien liegen dem Konzept zu Grunde: Entwicklungspsychologie, die soziale und sozial-kommunikative Lerntheorie, die Ökopsychologie, systemische Ansätze, die auf der gegenseitigen Interaktion zwischen Individuen beruhen sowie Kommunikationstheorien. Ein internationales Netzwerk gewährleistet die Ausbildung und den professionellen Austausch. Zusätzlich wird an verschiedenen europäischen Universitäten an Forschungsprojekten gearbeitet.

#### 3.1. Die Basiselemente

Die Kenntnis der regulären Entwicklung ist die Grundlage, wie in vielen Ansätzen gezeigt wird, um Personen mit atypischen Entwicklungsverläufen zu unterstützen. Die MARTE MEO "Basiselemente" beziehen sich auf Beobachtung positiver Interaktionen von Kindern und ihren Familien (*Aarts*, 2000). Um Eltern zu unterstützen ist eine gute Kenntnis der Basiselemente notwendig. Sie unterstützen die Interaktion und bewegen sich auf zwei Hauptachsen: eine, welche die Handlung strukturiert (*Initiativen sehen, folgen und benennen*, etc.) und eine andere, die auf die soziale Entwicklung fokussiert (*positive Führung, Schritt für Schritt Führung*, etc.). Die meisten Interaktionen bewegen sich auf beiden Achsen und sind interdependent. Die getrennte Betrachtung erlaubt eine genauere Beobachtung und Interpretation und ermöglicht spezifische Entwicklungsziele festzulegen, die sich an drei Fragen orientieren:

**Was** soll man tun?

**Wann** soll man etwas tun?

**Wozu** soll man es tun?

#### 3.2. Das interaktive Coaching

Wird eine MARTE MEO Intervention geplant, schlägt die Fachperson Videoaufnahmen von Interaktionssituationen vor. Diese werden zu Hause oder in einer anderen Alltagssituation erfasst. Meist werden zwei Sequenzen aufgenommen: je fünf Minuten einer strukturierten und einer unstrukturierten Situation. Während den Videoaufnahmen beteiligt sich die Fachperson nicht, um so eine möglichst natürliche Situation abzubilden. Danach wird das Video analysiert, eine "professionelle Diagnose" gestellt und Ziele festgelegt. Mit den Eltern oder Fachleuten werden in einem "Reviewing" ausgewählte Videosequenzen angeschaut. Diese zeigen ganz konkret die Förderziele und das Potential der Eltern oder der Fachleute. Während des "Reviewings" ist die Person mit den besonderen Bedürfnissen nicht anwesend. Dies erlaubt, sich auf die Bilder und die Kommentare zu konzentrieren und Raum für die Diskussion zu haben.

In speziellen Fällen wird ohne Video gearbeitet, beispielsweise dann, wenn die Familie nicht gefilmt werden will oder wenn festgelegt wird, dass Aufnahmen zu diesem Zeitpunkt nicht angebracht sind. In diesem Fall werden die Interaktionen zwischen den Beteiligten beobachtet, die wichtigen Elemente *in vivo* kommentiert und die Ziele des interaktiven Coachings festgelegt.

#### **4. Klinische Anpassungen**

Sprach- und Kommunikationstherapie basiert in meiner Praxis prinzipiell auf zwei Achsen: die individuelle Therapie mit dem Kind und das interaktive Coaching mit den Eltern. In speziellen Fällen, bei Kindern mit einer Autismusspektrumsstörung beispielsweise, wird nur das Coaching mit MARTE MEO angeboten, weil eine andere Fachperson das Kind sprachtherapeutisch behandelt. Lehrer, die beispielsweise Kinder mit einem Aspergersyndrom in ihrer Klasse integrieren, können ebenfalls ein interaktives Coaching in Anspruch nehmen.

Viele Kinder, die in meiner Praxis angemeldet werden, haben große Entwicklungsprobleme im Bereich von Sprache und Kommunikation. Einige haben eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, beziehungsweise Autismusspektrumsstörungen oder Interaktionsprobleme. Zur Planung der Entwicklungsunterstützung ist vorerst eine umfassende Entwicklungsabklärung erforderlich. Sie beinhaltet anamnestische Informationen, gezielte Beobachtung, eine Entwicklungsabklärung und eine Analyse der Interaktion zwischen dem Kind und seiner Familie. Die Resultate des Abklärungsprozesses legen die Arbeitsschwerpunkte der Therapie und des Coachings fest.

##### **4.1. Erstabklärung**

Die Erstabklärung umfasst zwei Teile: eine genaue Abklärung der allgemeinen Entwicklung, der Sprach- und Kommunikationsentwicklung und eine gezielte Erfassung der Interaktion. Zu Beginn spielen die Kinder mit ihren Eltern mit der "Brio-Eisenbahn". Dieses Material verwende ich sowohl für die strukturierte Interaktionssituation der Erstabklärung, als auch für weitere Folgeabklärungen. Dies ermöglicht mir eine etwas "standardisierte Situation" zu haben, welche verlässlichere Vergleiche zwischen verschiedenen Abklärungssequenzen und Situationen ermöglicht. Diese fünf bis zehnminütigen Interaktionssequenzen werden auf Video aufgenommen. Sie ermöglichen die Interaktion zu beobachten, zu analysieren, eine professionelle Diagnose zu stellen und Entwicklungsziele und Arbeitsschwerpunkte für das interaktive Coaching fest zu legen.

Diese Anfangsphase hat sich als sehr nützlich erwiesen. Das Kind und die Mutter können sich an mich und den Raum gewöhnen und entspannter in die Testphase übergehen, welche die allgemeine Entwicklung, die Sprachentwicklung und Kommunikation erfasst. Meist wird das Entwicklungs- und Verhaltensprofil PEP-R von Schoplers (1999) für die Entwicklungsabklärung verwendet. Die Resultate des PEP-R sind der Ausgangspunkt für die individuelle therapeutische Intervention.

##### **4.2. Die therapeutische Intervention**

Die therapeutische Intervention wird aufgrund der teilweise gekonnten Bereiche, dem Entwicklungspotential, geplant, welche den "proximalen Zonen" (Vygotskij) entsprechen. Die so festgelegten Ziele bauen auf den individuellen Ressourcen der Kinder auf und setzen den Lernprozess auf einem adäquaten Niveau an, was die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs vergrößert. Die Aufgaben sind weder zu schwer noch zu leicht, die Möglichkeit positiver Interaktionen nimmt zu und die Motivation erhöht sich. Die Eltern, meist die Mütter, sind bei der therapeutischen Arbeit anwesend, damit zu Hause eine Weiterführung der Stimulation gewährleistet werden kann. Die Übertragung der Information in die verschiedenen Lebenskontexte des Kindes ist nachhaltig und verbessert die Fähigkeit sich anzupassen. Transferleistungen sind ein zusätzliches Problem von Kindern mit einer Autismusspektrumsstörung. Die Sprachtherapie wird ein- bis zweimal pro Woche durchgeführt.

##### **4.3. Das interaktive Coaching**

Das interaktive Coaching zielt darauf ab, die Entwicklung im Alltag zu unterstützen. Die Videosequenzen zeigen, wo dies notwendig ist. Während des Reviewings wird den Eltern konkret und visuell diese Information vermittelt. Dabei werden nach Möglichkeit Sequenzen ausgewählt, wo Eltern das unterstützende Verhalten zeigen. Fehlen diese Bilder, werden Sequenzen angeschaut, wo das Kind zeigt, welche Unterstützung es benötigt. Gleichzeitig wird eine Verbindung zwischen dem festgelegten Ziel und der Entwicklungstheorie hergestellt, damit die Eltern die Relevanz des Ziels nachvollziehen können. Die Beteiligung der Eltern in der Sprachtherapie ermöglicht ein Coaching *in vivo*. Videoaufnahmen sind somit nur in größeren Intervallen notwendig.

##### **4.4. Klinische Illustrationen**

Die klinische Illustration betrifft ausschließlich das interaktive Coaching, ein neuer Aspekt, der bisher noch wenig praktiziert wird. Sie zeigt am Beispiel von Jan, einem Jungen mit einer Autismus-



spektrumsstörung, die Praxis der Interaktionsanalyse und des Coachings. Jan kommt seit dem Alter von 2 Jahren und 7 Monaten in die Sprachtherapie. Er zeigt typische Symptome eines Kindes mit Autismus: Abwesenheit von Sprache, wenig bis kein Blickkontakt, stereotype Verhaltensweisen und kaum Interaktionen zwischen Mutter und Kind. Jan zeigt gute visuelle Leistungen. Er hat große Schwierigkeiten mit Veränderungen und Übergängen. Das Entwicklungsprofil ist sehr heterogen mit großen Schwierigkeiten in den Bereichen der Imitation, der Wahrnehmung, der kognitiven und kognitiv verbalen Fähigkeiten. Sein Entwicklungsquotient ist sehr tief (EQ 50) und liegt unter der Altersnorm.

• *Erste Evaluation – 8. Februar 2001 –  
Alter 2;7 Jahre:*

Die Interaktionsanalyse zeigt, dass Jan nicht schaut und mit seiner Mutter nicht interagiert. Die Mutter ihrerseits folgt den Initiativen und den Handlungen ihres Kindes nicht.

Die Arbeitsziele werden festgelegt: den Initiativen des Kindes folgen und benennen, Sie unterstützen die Sprachentwicklung, die Motivation und geben dem Kind die Gewissheit, dass es wahrgenommen wird und es wichtig ist. Jan beim Namen zu nennen hilft ihm, die soziale und gemeinsame Aufmerksamkeit zu entwickeln.

Die Mutter hat die Arbeitspunkte sehr gut in ihr Erziehungsrepertoire und den Erziehungsalltag integriert. Jans Entwicklungsfortschritte sind stetig. Er ist initiativer geworden, macht in der Sprachentwicklung große Fortschritte, zeigt besseren Blickkontakt und ist sozial viel aufmerksamer geworden.

• *Zweite Evaluation – 4. September, 2001 –  
Alter 3;2 Jahre:*

Jan ist immer noch wenig initiativreich und muss dauernd stimuliert werden, damit er aktiv etwas unternimmt. Er weiß nicht, wann eine Aufgabe beginnt und wann sie endet, weshalb er Schwierigkeiten hat seine Handlungen zu strukturieren.

Zusätzlich zu den bereits festgelegten Zielen werden neue vorgeschlagen, die positive Leitung betreffend: einen klaren Anfang, ein klares Ende markieren, um die Struktur einer Handlung zu erkennen. Schritt für Schritt führen, um den Problemlöseprozess zu aktivieren.

Hier ein typisches Beispiel:

- Jan kann die zwei letzten Schienen nicht zusammensetzen, um ein Schienenstrang zu bauen. Er schaut seine Mutter an und sagt "Nein" indem er seinen Kopf schüttelt.
- Seine Mutter sagt in klaren Informationstönen: "Oh doch, das geht!"
- Jan wendet sich erneut dem Zug zu, hat aber immer noch Schwierigkeiten bei der Ausführung.
- Die Mutter sieht es und unterstützt ihn Schritt für Schritt bei der Problemlösung: "Nimm die Schiene. Gut! Steck das Ende ins Loch. Bravo! Gut gemacht! Schau der Kreis ist fertig! Sehr gut Jan! Jetzt kann der Zug fahren!"

Der Junge lernt, dass er kompetent sein und Aufgaben alleine bewältigen kann. Er nimmt sich selbst als Jemanden wahr, der leistungsfähig ist. Gleichzeitig kann er die nachfolgende Aktivität antizipieren. Die Fähigkeit zu antizipieren ist eine weitere Schwierigkeit, mit der Kinder mit Autismus konfrontiert sind und die die Selbständigkeit und Eigeninitiative dieser Kinder behindert.

Zusätzlich geben wir der Mutter den Rat, auf die Intonation der Stimme zu achten und klare affirmative Töne zu verwenden, die die Aufmerksamkeit erhöhen und keine "Fragetöne". Die Mutter integriert die Ziele sehr schnell und Jan entwickelt sich sehr schnell.

• *Dritte Evaluation – 30. April, 2002 –  
Alter 3;10 Jahre:*

Die Sprache ist nun recht gut entwickelt. Während den Videoaufnahmen verwendet Jan zum ersten Mal "Ich" und "Du" richtig. Er zeigt guten Blickkontakt und reagiert auf verbale Angebote. Das *Asperger Syndrome* wird diagnostiziert. Die fehlende Eigeninitiative ist immer noch eine Schwierigkeit. Er zeigt noch zu wenig soziale Aufmerksamkeit und braucht verbale Hilfestellungen beim "Turn Taking".

Die Arbeitsschwerpunkte "Personen miteinander zu verbinden" wie beispielsweise: "Schau Anne, Jan ist mit der Arbeit schon fertig" oder "Jan, kannst du Anne zeigen, was du gemacht hast" und "Kinder bei ihren Namen nennen" werden festgelegt. Das "Turn Taking" soll bei verschiedenen Aktivitäten und in verschiedenen Kontexten, in denen das Kind interagiert, eingeübt werden.

Diese Arbeitsziele begünstigen die soziale Aufmerksamkeit. Der Junge lernt, zusammen zu arbeiten und Kooperationsmodelle zu entwickeln.

• *Vierte Evaluation während der Therapie im Alter von 4 und 4;6 Jahren:*

Der Junge hat Schwierigkeiten, Gefühle und Emotionen zu identifizieren. Er kann sie nicht benennen, hat keine Begriffe und kann emotionale Ausdrücke nicht interpretieren. Das Ziel, "seine Gefühle und diejenigen anderer Personen zu benennen", wird festgelegt. Es verbessert die soziale Aufmerksamkeit und die Kooperation zu und entwickelt Empathie.

Die Fortschritte sind in allen Bereichen konstant. Jan hat gute soziale Aufmerksamkeit entwickelt, hat Strukturen integriert und zeigt mehr Eigeninitiative. Während den Übergängen und wenn Transferleistungen erforderlich sind, ist Jan noch mit großen Problemen konfrontiert. Deshalb wird das interaktive Coaching auch auf die Spielgruppe und später auf den Kindergarten ausgeweitet, was sich nachträglich als sehr wertvoll erwiesen hat.

Die erneute Entwicklungsabklärung mit dem PEP-R zeigt nun ein homogeneres Profil und zeigt auf, dass Jan den Entwicklungsrückstand aufgeholt hat. Sein Entwicklungsquotient hat sich von EQ 50 auf EQ 101 verbessert und zeigt ein Entwicklungspotential im oberen Bereich der Norm.

### **Zusammenfassung**

Sprach- und Kommunikationstherapie mit dem Konzept des interaktiven Coachings nach MARTE MEO zu koppeln, hat sich als sehr überzeugend erwiesen. Seine Stärke ist die tägliche Unterstützung durch die Familie und das Umfeld. Die Videoaufnahmen illustrieren abstrakte Konzepte wie beispielsweise "die Umwelt strukturieren". Durch den Bezug zur Entwicklungstheorie bekommen die Eltern ein besseres Verständnis zwischen dem Ziel und der Wirkung auf die Entwicklung. Die Ziele erlauben, auf die notwendige Unterstützung hinzuweisen und die notwendigen Interventionen fest zu legen. Das Verhalten des Kindes gibt uns die Botschaft "Ich habe diese Fähigkeit noch nicht entwickelt, ich benötige Unterstützung".

Die MARTE MEO Basiselemente zeigen, wie Kompetenzen aufgebaut werden, die die Entwicklung unterstützen und fördern.

Die Präsenz der Eltern während der Therapie, verstärkt die Aktivierung der elterlichen Ressourcen. Sie geben uns die Möglichkeit, während der Therapie "interaktives Coaching in vivo" durchzuführen. Durch die aktive Teilnahme können Eltern die Ziele konkret ausprobieren und umsetzen oder einfach den Prozess beobachten. Dieser Zugang hat sich bei Kindern mit tiefgreifenden Entwicklungsstörungen als sehr nützlich erwiesen. Sie sind es, die speziell auf diese tägliche Unterstützung angewiesen sind.

### **Bibliographie**

- AARTS, M. (2002): *The MARTE MEO Programme for Autism (Six Information Sessions on How to Stimulate Social and Emotional Development)* (DVD & Buch). Aarts Productions, Niederlande, DVD 65 Min., Buch 96 S.; ISBN 90-75455-07-0.
- AARTS, M. (2008): *Marte Meo. Basic Manual; Revised 2nd edition*. Aarts Productions, Niederlande, 256 S., ISBN 978-90-75455-16-8. Auch veröffentlicht:
  - in deutscher Sprache (Okt. 2008): *Marte Meo. Ein Handbuch; 2. überarbeitete Ausgabe*. Aarts Productions, Niederlande, ca. 260 S., ISBN 978-90-75455-14-4.
  - in dänischer Sprache: *MARTE MEO. Grundbog*, 2. udgave (2nd edition). Aarts Productions, Niederlande (2005), 136 S., ISBN 90-75455-10-0.
- AARTS, M. (1996): *MARTE MEO Guide*. Aarts Productions, Niederlande, 144 S., ISBN 90-75455-02-X.
- AARTS, J. (2006): *Marte Meo Method for School (Supportive Communication Skills for Teachers. School Readiness Skills for Children)* (Book & DVD). Aarts Productions, Eindhoven, Niederlande, DVD 76 Min. & Buch 176 S., ISBN 978-90-75455-11-3. Auch veröffentlicht in deutscher Sprache: *MARTE MEO-Methode für Schulen (Entwicklungsfördernde Kommunikationsstile von Lehrern. Förderung der Schulfähigkeit von Kindern)* (Buch & DVD). Aarts Productions, Eindhoven, Niederlande (2007), DVD 76 Min & Book 176 S., ISBN 978-90-75455-12-0.
- BAERISWYL-ROUILLER, I. (2005): *MARTE MEO in Early Intervention for Children with Speech, Communication and Language Delay*. *MARTE MEO Magazine*, 2005/1, Vol. 29/30, S. 14-16.
- BAERISWYL-ROUILLER, I.; ERSKINE-POGET, J. (2002): *Analyse d'interaction et de communica-*

- tion, départ pour un travail de partenariat: l'approche MARTE MEO.* In: PETITPIERRE, G. Eds (2002): *Enrichir les compétences.* Lucerne, Lausanne SZH, S. 16-23.
- BRONFENBRENNER, U. (1981): *Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente.* Klett-Cotta.
  - DODGE, K.A. et al. (1987): *Social Competence in Children.* Monographie of the Society for Research and Child Development, 51 (Serial No. 213).
  - DONG, W.K.; GREENOUGH, W. T. (2004): *Plasticity of neuronal brain tissue: roles in developmental disorders.* Mental Retardation and Development disabilities Research Reviews, 10 (2), S. 85-90.
  - KOCHANSKA, G. (1997): *Mutually responsive orientation between mothers and their young children: Implication for early socialization.* Child Développement, 681, S. 94-112.
  - LINDSAY, E.W. et al. (1997): *Mutuality in parents-child play: Consequences for children's peer competence.* Journal of Social Personal Relationship, 141, S. 523-538.
  - MCCOLLUM, J.A.; CHEN, Y.-J. (2001): *Maternal Roles and Social Competence: Parent-Infant Interactions in Two Cultures.* In: Early Child Development and Care, Vol. 166(2001), S. 119-133.
  - SCHOPLER, E.; REICHLER, R. (2003): *Entwicklungs- und Verhaltensprofil "P.E.P.-R". Förderung autistischer und entwicklungsbehinderter Kinder.* Dortmund: verlag modernes lernen.
  - SCHOPLER, E.; et al. (1998): *Stratégies éducatives de l'autisme et des autres troubles du développement.* Paris: Masson, médecine et psychothérapie.
  - SCHOPLER, E.; MESIBOV, G.; Eds. (1993): *Preschool Issues in Autism.* New York: Plenum Press.
  - SCHOPLER, E.; REICHLER, R.J.; BASHFORD, A.; LANSING, M.D.; MARCUS, L.M. (1990): *Psycho-educational Profile Revised (PEP-R).* Austin, TX: Pro-Ed.
  - SCHOPLER, E.; REICHLER, R.J.; DeVELLIS, R.; SHORT, A.B. (1981): *Treatment outcome for autistic children and their families.* In: MITTLER (ed.), *Frontiers of knowledge in mental retardation.* Vol. 1: Social, emotional and behavioral aspects (S. 293-300). Baltimore: University Park.
  - SCHOPLER, E.; REICHLER, R. (1980): *Individualized assessment and treatment for autistic and developmentally disabled children.* New York: Plenum Press.
  - SPITZER, M. (2002): *Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens.* Heidelberg, Berlin: Akademischer Verlag Spektrum.
  - SPITZER, M. (2006): *Lernen. Die Entdeckung des Selbstverständlichen.* Beltz, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen.
  - VYGOTSKIJ, Lev (2002). *Denken und Sprechen.* Beltz.

**Weitere Informationen:**

Irène Baeriswyl-Rouiller  
E-mail: irene.baeriswyl@bluewin.ch